

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnenents- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Donnerstag Abends.

Das Fest König Stefans des Heiligen.

Oedenburg, 19. August.

In sieghafter Strahlenfülle leuchtet aus dem Hintergrunde dahin gerauschter Jahrhunderte das geheiligte Bild des ersten Ungarkönigs hervor, denn er, der Urvater der ungarischen Nation, war der gottgeweihte Begründer unserer nationalen Existenz. Sankt Stefan's schaffende Hand legte den Grund zum großen Bau des ungarischen Staates und schuf Institutionen von so profunder Weisheit, daß dieselben noch heute die unerschütterliche Basis unserer nationalen Selbstständigkeit bilden.

Nach fast einem Jahrtausende bewahrt noch immer der gute ungarische Patriot das pietätvolle Andenken an den heiligen Begründer unserer Staatlichkeit und an die segensvollen Schöpfungen Sankt Stefans, dessen Name mit unübertrefflichem Glanze auf den Blättern unserer Geschichte strahlt. Leuchtender kann keine Aureole ein königliches Haupt umweben, mehr Dankgefühl kann die Nation keinem Könige entgegenbringen, als dem heil. Stefan, der seiner Nation eine Zivilisation und eine festbegründete stolze Zukunft sicherte.

Morgen, am 20. August, kehrt der uralte Festtag wieder und man kann füglich sagen, nicht allzuoft wurde der Tag des heil. Stefan von der ungarischen Nation mit größerer Weihe und einem so erwartungsvollen Ausblick auf die Zukunft gefeiert, wie eben heuer. Wir stehen nämlich — wie Jedermann weiß — gerade jetzt an einem hochwichtigen Wendepunkte in unserem Staatsleben und unserem Verhältnisse zu Oesterreich. Wir legen unsere Geschicke in die Hand der Vorsehung und richten unsere Gebete an den heiligen Patron Ungarns, an Sankt Stefan, auf daß er die an der Spitze der Regierung stehenden Staatsmänner mit einem Theile jener Weisheit erleuchte, die ihn erfüllte, da er ein großes, selbstständiges, mächtiges Ungarn schuf. Wohl läßt die materielle Lage des Landes viel zu wünschen übrig, wohl ist die wirtschaftliche Krise desselben noch lange nicht vorüber; wohl gibt es auch auf politischem Gebiete viel des zu Wünschenden und zu Erstrebenden; allein Eines ist sicher, daß nämlich die Nation unter der wahrhaft väterlichen, gerechten und streng verfassungsmäßigen Herrschaft unseres heißgeliebten, hochsinigen Monarchen, König Franz Josef getrost in die Zukunft zu blicken alle Ur-

sache hat, denn dieser hohe Landesvater wird es niemals dulden, daß seinem treuen Ungarvolke Unrecht geschehe.

Wir tragen also die vollste Verantwortung in uns, bezüglich der Sicherheit unserer ferneren nationalen und wirtschaftlichen Entwicklung und es eröffnet sich uns die sichere Aussicht, daß es besser werden müsse, weil es nur dem natürlichen Verlaufe der Dinge entspricht, daß ein Volk, wenn einmal die Bedingungen seiner Existenz auf eine sichere Basis gestellt sind, gewissermaßen von selbst wächst und gedeiht und die Schäden und Gebrechen von sich ausstößt, welche ein gesundes Wachstum behinderten.

Die innere Lebenskraft eines Volkes, dasjenige, was es in allen Schwierigkeiten und Gefahren aufrecht erhält, ist der nationale Gedanke, welcher bei einem Volke daselbe bedeutet, wie der Wille zum Leben bei einem Einzelnen. Das Gefühl der Nothwendigkeit, sich als selbstständige Individualität zu erhalten, ist die Wurzel dieses Gedankens und das Streben nach Fortschritt auf allen Gebieten fruchtbarer Arbeit das Mittel hierzu. Die Hand des heiligen Stefan hat diesen Keim in die Seele des ungarischen Volkes gelegt; er hat daselbe zu einer Nation gemacht und ihm die Fähigkeit und die Kraft verliehen, die Stürme von Jahrtausenden zu überdauern. Aber es kommen Zeiten, in welchen die Kraft erlahmen will, in welchen das Feuer der Begeisterung zu erlöschen droht und wo wieder ein befruchtender Einfluß von außen notwendig erscheint, um die heilige Flamme in ihrem Glanze und in ihrer Gluth zu erhalten; das sind die gesegneten Zeiten, in welchen neue Kraft gegossen wird in die erschlafften Aderu der Nation, die sie wieder fähig macht zum Weiterstreben und Weiterkämpfen für Generationen. Eine solche Zeit der Renaissance war diejenige Franz Deák's und eine solche ist jetzt wieder die Aera Koloman Széll's. Wir können heute mit freudigem Vertrauen in die Zukunft blicken, daß Ungarn auf dem von Koloman Széll eingeschlagenen Wege fortschreitet auf der Bahn seines nationalen, politischen und wirtschaftlichen Ausbaues und das ist das Vermächtniß des heiligen Königs, welchem treu zu bleiben einzig und allein das Heil Ungarns bedingt. Wenn wir im nächsten Jahre wieder das Nationalfest feiern, wenn der neue Reichstag wieder ein halbes Jahr hinter sich haben wird, wird bereits Vieles in Erfüllung gegangen sein, was jetzt noch Verheißung ist und mit freundiger Hoffnung können wir demselben schon heute entgegensehen. E. M.

Arbeit und Gemeinsinn.

Budapest, 13. August.

(P. C.) Handelsminister Ludwig Láng hat schon während seiner öffentlichen Wirksamkeit dargethan, daß er kein Freund der schillernden, inhaltslosen Phrase ist, und jedes repräsentative Auftreten perhorresziert, dem bloß Neußerlichkeiten anhaften. Umso bedeutungsvoller ist es, wenn er sich einer repräsentativen Aufgabe unterzieht, und das Wort zu nehmen sich veranlaßt fühlt. Die regionale Ausstellung in Versecz bot dem Handelsminister eine solche Veranlassung, und die große Aufmerksamkeit, welche Se. Excellenz auf diese Reise begleitete, war vollauf gerechtfertigt. Jener Strich des südlichen Ungarns, in welchem Versecz liegt und eine bedeutungsvolle Rolle spielt, stand vor Kurzem erst im Vordergrund des lebhaftesten Interesses. Die Bevölkerung ist dort vorwiegend eine deutsche, und die alldeutsche Propaganda hat dort sehr gegen den ungarischen Staat agitirt. Das Urtheil über den Erfolg dieser Agitation kann nach dem Standpunkt, den man einnimmt, verschieden ausfallen; die Anschauung der Regierung aber, welche Handelsminister Láng bei der Eröffnung der Verseczer Ausstellung vertrat, ist zweifellos die, daß die Wühlarbeit noch keinen erheblichen Schaden angerichtet habe. Die beiden Reden, die der Handelsminister bei dem festlichen Anlaß hielt, sind auf das größte Wohlwollen abgestimmt, und nur indirekt kann man in denselben eine väterliche Warnung erblicken. Daß die Auffassung der Regierung die richtige ist, beweist die ungetrübt freudige, ja begeisterte Zustimmung, welche die Ausführungen des Ministers bei allen Anwesenden fanden, sowie der ganze Verlauf der Feier überhaupt. Die Reden des Handelsministers die von begeisterten Vaterlandsliebe erfüllt waren, erheben sich übrigens weit über die lokale Bedeutung des Anlasses. Der Handelsminister feierte die Arbeit und bezeichnet sie als die Voraussetzung und Vorbedingung des Gedeihens. Ohne Arbeit gibt es keine Existenzmöglichkeit, und da dieses Axiom von keinem Vernünftigen anzweifelt werden kann, folgt daraus unerbittlich, daß jene Kreise, die sich mit der Arbeit nicht befreundeten wollen, immer mehr zurückgehen und schließlich in der grauen Masse der Millionen untergehen müssen.

Das Bürgerthum ist nun berufen, durch die Arbeit sich emporzuschwingen und an die Stelle des Klein- und Mitteladels zu treten. Damit wird aber seine Pflicht, nicht bloß aus egoistischen Motiven, sondern aus Gemeinsinn zu arbeiten und zu streben, damit jene Lücke, welche durch das Verschwinden einer bisher wichtigen Klasse im Entstehen ist, nach jeder Richtung voll ausgefüllt werden könne. Arbeit und Gemeinsinn soll die Parole des Bürgerthums sein. Unter dieser Parole muß das Bürgerthum zum Siege sich durchdringen, unter dieser Parole müssen die Einzelexistenzen gedeihen und die Gemeinwesen, sowohl die einzelnen Kommunitäten, als das gemeinsame große Vaterland stark und unbeswinglich werden. Der lebhafteste Wiederhall, den die Worte des Handelsministers fanden, sowie die dankbare Anerkennung, welche in dem Begrüßungstelegramm an den Ministerpräsidenten Koloman v. Széll niedergelegt ist, sind sprechende Belege dafür, daß die Nationalitätenpolitik der Regierung, welche Handels-

minister Lang in Versez mit so viel innerer Wärme und Ueberzeugung vertreten hat, die wirksamste ist, und daß ihr gegenüber alle von außen unternommene Miniarbeit vergeblich sein muß.

Oesterreich-Ungarn.

Abreise Sr. Majestät aus Ischl. Aus Fischl, 18. d., wird berichtet: Se. Majestät ist in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar, sowie des Flügeladjutanten v. Höhnel und des Hauptmannes Marcotti um 8 Uhr 30 Minuten Abends nach Wien abgereist.

Älterhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät hat den Feldmarschall-Lieutenant: Karl Horjesty Edlen von Hornthal, Militär- und Landwehr-Kommandanten in Zara, und Heinrich Ritter von Pitreich je die Würde eines Geheimrathes verliehen.

Oester. Ministerrath. Gestern Nachmittags um halb 2 Uhr fand im Ministerpräsidium ein längerer Ministerrath statt, an welchem alle am Ausgleiche beteiligten Minister theilnahmen. Der Ministerrath, welcher über zwei Stunden in Anspruch nahm, beschäftigte sich ausschließlich mit der Ausgleichsfrage. Der Bericht, welchen der Ministerpräsident Dr. v. Koerber erstattete, soll, wie „Morodni Listy“ melden, ziemlich optimistisch ausgefallen haben.

Feuerwehr-Kongress. Wie bekannt, hielt der Feuerwehrverband Sonntag in Eger unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Franz Dvory unter großer Theilnahme der Mitglieder seinen XV. Kongress ab. Nach Eröffnung desselben durch den Obergespan Kalla, begrüßte Bürgermeister Rankovic die Versammlung im Namen der Stadt, während Vizegespan Majzik die Anwesenden Namens des Komitats willkommen hieß. Sodann schritt der Kongress zur Tagesordnung über, in dessen Verlaufe die Präsidialvorlage bezüglich der Reformirung des Feuerpolizeiwesens genehmigt wurde. Zum Schlusse wurden die von Erzherzog Josef und dem Ministerpräsidenten Koloman Szell eingetroffenen Begrüßungs-telegramme verlesen und dieselben auch sofort erwidert. Der nächste Kongress wird in Szeged tagen. Sodann wurde Graf Viktor Széchenyi zum Präsidenten, Reichstagsabgeordneter Franz Dvory zum Vizepäsidenten gewählt. Außerdem wurden fünf Mitglieder in den Ausschuss gewählt. Nach der Sitzung fand ein Banket statt.

Die Fahne der in Amerika lebenden Ungarn. Am letzten Sonntag Früh wurde im Buda-Ostbahnhofe die von dem Nationalverbande den in Amerika lebenden Ungarn gewidmete Fahne von einem zahlreichen Publikum abgehendet. Vorangehend fand vor dem Ostbahnhofe eine schöne Feier statt. Der Präsident des Nationalverbandes Arpad Balas hielt eine von patriotischem Geiste durchwehte Rede, welche von dem angesammelten Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Sodann wurde die Fahne unter Abingung des Hymnus in den Bahnhof getragen. Der Delegirte des Verbandes, Josef Jieni, reiste mit der Fahne mit dem Wiener Schnellzuge ab.

Professor Leopold Schenk — gestorben. Sonntag Nachts ist der frühere Professor der Embryologie an der Wiener Universität, Dr. Leopold Samuel Schenk in Schwanberg in Steiermark, 62 Jahre alt, gestorben. Professor Schenk hat bekanntlich in den letzten Jahren durch seine sogenannte Schenk-Theorie viel von sich reden gemacht.

Ausland.

König Eduard bei den Flottenmanövern. Gestern wurden bei Spithead von der Flotte eine Reihe von Manövern ausgeführt, denen der König an Bord seiner Yacht beiwohnte. Das herrschende stürmische Wetter beeinträchtigte den Ausblick und zum Theile auch die Ausführung der Manöver.

König Alfonso XIII. Der König empfing gestern 200 Ortsvorsteher aus dem Bezirke von Navarra im Thronsaale und

war Gegenstand lebhafter Huldigungen. Hierauf wohnte der König den Manövern und Schießübungen bei und vertheilte an die besten Schützen Geschenke.

Der Schah in London. Der Schah von Persien ist gestern hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom Prinzen von Wales und dem Staatssekretär des Aeußern Marquis of Lansdowne empfangen.

Die Schließung der Klosterschulen in Frankreich. In St.-Men wurde nach zweistündigem scharfen Widerstande, im Verlaufe dessen die Vertreter der Behörden wiederholt angegriffen wurden, die Räumung der Klosterschulen durchgeführt. Ein Polizeikommissär wurde leicht verletzt. Auch in Folgort und Ploudaniel wurde die Schließung der Klosterschulen vorgenommen.

Die Rismartoner Vorstadt tritt in Aktion.

Oedenburg, 19. August.

Nachdem sich der Vizegespan Dr. Andreas v. Baán nicht veranlaßt sah, die unkonzeptionirte und daher gesetzwidrige Wasserleitung in Leopold Ungar's „Weinkeller“ zu sistiren, obgleich er auf seine diesbezügliche Pflicht in den Spalten unseres Blattes wiederholt aufmerksam gemacht worden ist, hat eine größere Anzahl Vorstadtbewohner die nachstehende Eingabe an das Vizegespannsamt gerichtet, in welchem sich dieselben die Ausführungen unseres „Jurisconsultus“ — soweit sie die Begründung ihres Ansuchens betreffen — vollinhaltlich aneignen. Die Eingabe, welche vorläufig noch auf eine friedliche Austragung der Angelegenheit abzielt, lautet folgendermaßen:

Löbliches Vizegespannsamt!

„In Rismarton, in der Vorstadt, welche auch wir Geseftigte bewohnen, vor der Weinhandlung des Leopold Ungar, befindet sich ein öffentliches Wasserbassin, das seit unvor-denklichen Zeiten die Bestimmung hat, die Bewohnerschaft unserer Vorstadt mit Trink- und Nutzwasser zu versorgen; in der That hat unsere Vorstadt davon auch bis zu dem Jahre 1897 ununterbrochen Gebrauch gemacht. Nebenbei sei bemerkt, daß das Wasserbassin, sowie die daselbe speisende öffentliche Wasserleitung, deren Quelle in dem fürstlichen Parke sich befindet, und von hier theils über fürstliches, theils städtisches Territorium geführt ist, aus öffentlichen, genauer aus den Mitteln des Gemeindebezugschlages, also auch aus unserer Gemeindesteuer erhalten wird. Erst vor zwei Jahren sind zu den Kosten der neuen Röhrenlegung auch wir Geseftigte, jamm unseren Nachbarn, mit einem 12% Gemeindezuschlage herangezogen worden.“

In unserem immemorialen Wasserbezüge finden wir uns seit dem Jahre 1897 gestört. In diesem Jahre verpachtete nämlich, ohne uns zu befragen und unsere Zustimmung einzuholen, unsere Repräsentanz einen Theil des nach Maßgabe unseres Usus uns seit unvor-denklichen Zeiten ausschließ-lich zustehenden Wassers an den Unterberg-Eisenstädter Weinhändler Leopold Ungar.

Die Verpachtung ist als eine rechts-widrige zu betrachten, denn sie verletzt unser Wasserbezugsrecht, verkürzt uns aber in unserem Rechte insbesondere deshalb aus Empfindlichste, weil mit dem Generalversammlungsbeschlusse, der die Verpachtung ausspricht, ein ebenso unerhörter Mißbrauch getrieben worden ist, wie mit der Legung der Wasserleitung, durch welche Leopold Ungar das gepachtete Wasser bezieht. Der Beschluß der Generalversammlung verpachtete Leopold Ungar von dem aus dem Brunnen fließenden Wasser einen Theil, einen durch ein Leitungsrohr von 6 Millimetern begrenzten Theil; im Vertrage aber, der im Sinne des Beschlusses abzuschließen war, wird Leopold Ungar die Wasser-nahme aus dem öffentlichen Haupt-leitungsrohr durch ein Leitungsrohr im ungefähren Umfange von 26 Millimetern gestattet!

Hieraus geht die totale, nicht bloß im Maße zum Ausdruck gelangende, Abän-

derung des Beschlusses durch den Vertrag zu unseren Ungunsten klar und deutlich hervor; zu bemerken ist, daß auch das öffentliche Hauptleitungsrohr bloß 26 Millimeter im Durchmesser beträgt. Man konnte annehmen, daß der oberwähnte Umfang eben nur buchstäblich als Umfang und nicht als Durchschnittsmaß verstanden worden sei. Auch dann stellt sich die Befugniß der Wasserab-nahme aus dem Hauptleitungsrohr als eine wesentliche Abänderung des Generalversammlungsbeschlusses dar. Für uns und praktisch genommen ist übrigens die Unterscheidung zwischen Umfang und Durchschnitt ganz neben-sächlich, relevant ist die thatsächliche Durchführung des Vertrages, und diese besteht darin, daß das Leitungs-rohr Leopold Ungars einen mit dem Hauptleitungsrohr gleichen inneren Durchmesser von 26 Millimetern hat und das Wasser unmittelbar aus dem Hauptleitungsrohr ableitet.

Wir Geseftigte wissen mit unseren Nachbarn wohl, daß wir die Aufhebung der Wasserleitung Leopold Ungar's im Wege eines Zivilprozesses um so mehr erzwingen können, als erstens der in Verletzung des General-versammlungsbeschlusses abgeschlossene Vertrag von unserer Gemeindevertretung nicht ratifizirt worden ist, zweitens auch der General-versammlungsbeschlusse eine Verletzung unseres Wasserbezugsrechtes involvirt; nichts desto-weniger haben wir in unserem Ansuchen an unsere Repräsentanz um Auflösung des Wasserpachtens den gültigen Weg, zu unserem aufrichtigen Bedauern jedoch vergebens, betreten. Für unser verletztes Recht finden wir, nach unserer aus den mehrfachen Abstimmungen in unserer Repräsentanz erprobten Ansicht, keine Würdigung; den Zivil-rechtsweg zu beschreiten ist für uns aber schon deshalb eine beschwerliche Sache, weil wir arme Leute sind und für die allernöthigsten Prozeßkosten nur schwer aufzukommen vermögen. Wir kämpfen einen schweren Kampf um unser tägliches Brod und müssen von wahrem Glücke sprechen, daß sich uns ein Ausweg eröffnet hat, unser verletztes Recht auch bei Vermeidung des Prozeßweges restituiren lassen zu können.

Aus den in unserer Wasserfrage von „Jurisconsultus“ veröffentlichten sub 1—2 angeschlossenen Artikeln entnehmen wir, auch mit Rücksicht auf unsere obigen Ausführungen, die erfreuliche Gewißheit, daß die Wasserleitung Leopold Ungar's, als eine behördlich nicht konzeptionirte, geschwindig verpachtet worden ist und nun schon 5 Jahre gesetzwidrig besteht, daher ohne Verzug aufzuheben und Leopold Ungar zur Erlegung der gesetzlich verhängten Strafe zu verhalten ist. Die That-sachen, auf welche wir im Verlaufe unseres Gesuches uns beziehen, sehen wir als öffentlich bekannte an, erklären uns jedoch, insofern sich diese unsere Voraussetzung nicht bewähren sollte, bereit, dieselben auf Aufforderung urkundenmäßig ergänzend zu erhärten und indem wir noch hinzufügen, daß wir die Ausführungen des „Jurisconsultus“ uns, soweit sie die Begründung unseres Ansuchens betreffen, vollinhaltlich aneignen, stellen wir die ergebene Bitte:

Ein löbl. Vizegespannsamt wolle die im Verlaufe unseres Gesuches näher und eingehend determinirte gesetzwidrige Wasserleitung Leopold Ungar's um so gewisser ohne Verzug aufheben, als Lie Weinlese herannahet und wir in unserem Wasserbezüge nicht, wie schon Jahre hindurch, abermals empfindlich verkürzt und geschädigt werden wollen.“

Der Vizegespan wird nun — wenn sich sein Gemüth über den kühnen „Druck von unten“ auch noch so sehr empört — in der Rismartoner Frage offiziell Stellung nehmen und amts-handeln müssen. Daß ihm dies unter den gegebenen Verhältnissen ganz besonders „sauer“ sein mag, bedarf wohl keines Kommentars; immerhin darf man auf die „Windungen“ gespannt sein, welche Dr. v. Baán wieder machen wird, um aus diesem Dilemma „irgendwie“ — heraus zu kommen. . . .

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 20. August. Katholiken: Stephan K. — Protestanten: Bernhard. — Griechen: 7. August. Dometius. — Donnerstag, 21. August. Katholiken: Johann Fr. — Protestanten: Adolf. — Griechen: 8. August. Nemilian.

Oedenburg, 19. August.

*** Personalsnachrichten.** Herr Professor Dr. Eduard Sueß, der berühmte Geologe und Präses der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, ist hier angekommen und hat das vereinigte Komitats- und städtische Museum besichtigt und einen Rundgang durch die Stadt unternommen. Ueber das Museum sprach sich der angesehene Gelehrte äußerst anerkennend aus und auch die Stadt hat ihm ein besonderes Wohlgefallen abgenötigt. — Herr Dr. Ludwig Demy begibt sich heute zu vierwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad. — Der langjährige Chefredakteur der „Oedenburger Zeitung“, Herr Rudolf Löb ist mit Frau und Nichte zu zweitägigem Aufenthalt hier eingetroffen, um die seit seiner letzten hiesigen Anwesenheit vor mehreren Jahren hier entstandenen Baulichkeiten und Stadtverschönerungen in Augenschein zu nehmen. Redakteur Löb äußerte sich erstaunt über den stetigen schönen Aufschwung Soprons und insbesondere über die erfreulichen Fortschritte, die der Magyarisismus hier gemacht hat.

*** Militärisches.** Von den am 18. August zu k. u. k. Lieutenants, mit dem Range vom 1. September 1902 ausgemusterten Jünglingen der Theresianischen und der technischen Militär-Akademie wurden in die hier stationierten Regimenter eingeteilt: Lieutenant Otto Kießwetter Edler v. Wiesenbrunn zum 48. Inf.-Regimente, Lieutenant Hugo Prager zum 76. Inf.-Regimente und Lieutenant Paul Edler v. Gebauer zum Div.-Art.-Reg. Nr. 13. Zu Offizier-Stellvertretern wurden ernannt zum Inf.-Reg. Nr. 48: Wilhelm Freisberger, Richard Beyer, Karl Botló de Királyfia, Johann Kautel, Friedrich Neukirch und Karl John. Zum Inf.-Reg. Nr. 76: Georg Muntean, Karl Adamek, Oskar Winter und Alphons Melan. Beim 13. Divisions-Artillerie-Regimente: Rudolf von Strasser und Friedrich Lauzitsch. Der Hauptmann im Div.-Art.-Regimente Nr. 13. Alfred Gröschl wurde mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet. — Drei Bataillone des 18. Honvédregiments werden am 25. d. von Köhög abmarschieren und am 26. d. in Kapuvár eintreffen. Die zwei Soproner Bataillone (1. und 2.) werden am 25. d. nach Szécsény und von dort am 26. d. nach Kapuvár marschieren, um sich mit den von Köhög kommenden Bataillonen zu vereinigen. — Am 28. d. treffen 800 Reservisten des 76. Infanterie-Regimentes hier ein, die bis 30. oder 31. hier bequartiert werden.

*** Ernennung.** Der Sohn Aurel, des Post- und Telegrapheninspektors Sigmund Erdős, der sich an der Züricher Technik sein Diplom als Maschineningenieur erworben hat und erst vor kurzem an derselben Hochschule eine silberne Medaille und einen Preis von 250 Francs gewann, wurde vom Handelsminister zur Betriebsleitung der Budapester Telephonstation zum Ingenieurs-Assistenten ernannt.

*** Das Ehrendiplom** des „Férsidalkör“, welches sich dieser Verein im Wettgesang zu Tata erworben hat, ist bereits angelangt und ist in dem Schaufenster des Glaswaarenhändlers Rauhofer zu sehen. Dortselbst ist auch die Photographie der im Verein mitwirkenden Mitglieder ausgestellt.

*** Auszeichnung.** Die Schwester des Höheren Diözesanbischofs, Gräfin Julius Erdödy, hat der Schülerin der hies. Lehrerinnen-Präparandie, Olga Molnár de Rézdivásárhely eine wertvolle Brillantnadel gespendet. Die vornehme Dame hat mit diesem ihrem Geschenke den Fleiß der hervorragenden Schülerin ausgezeichnet.

*** Ein niedliches Werk bildender Kunst** hat ein begabter Sohn unserer Stadt, Herr Josef Horvát, angehende Professor im Freihandzeichnen, mit kunstgeübter Hand aus-

geführt und in der k. u. k. Hofbuch- und Musikalienhandlung M a r (vorm. Thiering) ausgestellt. Es ist ein Delgemälde und ist besonders die gelungene Perspektive an dem Landschaftsbilde zu rühmen. Die Komposition und das Kolorit befunden ein sich frisch entwickelndes Talent.

*** Die Soproner Berggemeinde** ist endgültig konstituiert. Der Minister hat der Appellation Géza Szombor's keine Folge gegeben und hat die Berggemeinde für konstituiert erklärt. Nur wünscht der Minister, daß der Grundbesitz der für die Berggemeinde Abstimmen, ein Drittel der Gesamtfläche ausmache, wie es das Gesetz vorschreibt. Ihre Wirksamkeit wird die Berggemeinde also mit 1. September beginnen können. Die Berggemeinde hätte wohl bereits vor einigen Monaten ins Leben treten können, wenn die erforderliche Umsicht nicht gleich bei der Konstituierung gefehlt haben würde. Denn würde sich der Bergespan nicht mit Leuten umgeben haben, die man überhaupt nicht als Vertreter der bäuerlichen Weinproduzenten anerkennen kann, so stünde die Sache der Berggemeinde gewiß auf keinem so lockeren Boden, wie es jetzt der Fall ist.

*** Wettrennen.** Bei ungünstiger Witterung und daher sehr spärlichem Besuch Seitens der Zivilkreise ging das Haus-Wettrennen des hiesigen 9. Husarenregiments Sonntag Nachmittag vor sich. Die einzelnen Items wurden sehr schneidig geritten und boten viel des Interessanten. Das Rennen verlief folgendermaßen: I. Erzherzog Friedrich-Richturm-Rennen. Distanz zirka 7 Kilometer. 3 Ehrenpreise. Erster: Einj. Freiw. Moriz Graf Esterházy's „Falloth“. Zweiter: Lieutenant Graf Segur's „Transval“. Dritter: Oblt. Ritter v. Jafinski's „Schneegans“.

II. Preisspringen der Unter-Offiziere. Vier Geldpreise. Es nahmen 13 Unteroffiziere an diesem Item teil.

III. Erzherzogin Maria Josefa Steeple-Chase. Drei Ehrenpreise. Distanz 3200 Meter. Erster: Einj.-Freiw. Graf Festetics „Lillie“. Zweiter: Lieutenant Baron Brüsselle „Beinzesse“. Dritter: Prinz Schaumburg-Lippe's „Erika“, geritten vom Einj.-Freiw. Graf Esterházy.

IV. Inhaber-Sagdrift. Drei Ehrenpreise. Distanz zirka 6000 Meter. Erster: Lieutenant Graf Segur's „Tolna“. Zweiter: Oblt. v. Harmos „Tänzerin“. Dritter: Lieutenant Baron Brüsselle's „Torquemada“.

V. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe-Steeple-Chase. Drei Ehrenpreise. Distanz zirka 3200 Meter. Erster: Lieutenant Reimer's „Wunderlich“. Zweiter: Lieutenant Graf Wendheim's „Albina“ und Dritter: Oberst Edler v. Korda's „Successor“ (geritten vom Oblt. Ritter v. Jafinski).

VI. Im Preisspringen der Husaren nahmen 12 Mann teil.

VII. Chargepferd-Steeple-Chase. Drei Ehrenpreise. Distanz zirka 3200 Meter. Erster: Lieutenant Reimer's „Tafács“; Zweiter: Lieutenant Graf Thun's „Légy Feeske“ und Rittmeister v. Kreutzbrück mit „Aurora“ Dritter.

VIII. Erzherzog Otto Steeple-Chase. Drei Ehrenpreise. Distanz 4000 Meter. Erster: Einj.-Freiw. Markgraf Pallavicini's „Fertö“ (geritten vom Lieutenant Reimer). Zweiter: Lt. Graf Thun's „Mogorva“. Dritter: Einj.-Freiw. Paul Graf Wendheim's „Artatlan“.

*** Football-Match.** Wie bekannt, hat der Soproner Football-Klub bei seinem letzten Match gegen den Komaromer Fußball-Verein eine Niederlage erlitten. Unser Klub hatte bei diesem Wettkampfe, in Folge der Unterschätzung der Qualifikation des Gegners erliegen müssen. Sonntag, den 23. d. wird ein Revanche-Match unternommen werden, das hoffentlich die Scharte auswegen und mit dem ruhmvollen Siege der Soproner enden wird. Daß sich das Publikum an diesem Wettkampfe wohl zahlreich einfinden wird, ist in Folge der allgemeinen Beliebtheit des Soproner Football-Klub selbstverständlich. Die Preise sind die gewöhnlichen. Anfang 5 Uhr Nachmittag.

*** Esornaer Erde in Amerika.** Die nach Cleveland ausgewanderten Ungarn haben, wie bekannt, sämtliche Vizegespanne des Landes aufgefordert, sie mögen vom Territorium ihres Komitates ein wenig Erde als Unterlage des Postamentes für das in Cleveland zu errichtende Rössuth-Denkmal senden. Auch der Vizegespanne des Soproner Komitates hat diesem Ansuchen willfahrt und aus Esorna, wo im Jahre 1848 ein großer Kampf ausgefochten wurde, Erde gesendet.

*** Diebstähle.** Dem hiesigen Wirtschaftsbürger Samuel Bauer wurden, während er badete, aus einer Kabine in der alten Schwimmschule sechs Kronen gestohlen. Die Recherchen nach dem Thäter wurden eingeleitet. — Dem Komets-Korsetur-Schuhmacher Adolf Grünwald entwendete ein berauschter Mann heute Vormittags aus dem Gasthause des H. Bollschan in der Silbergasse ein Paket, in welchem sich Lederartikel im Werthe von 20 Kronen befanden. Die Polizei forschte alsbald nach dem Diebe und machte ihn noch im Laufe des Vormittags stellig. Es ist der 32-jährige Kutscher Michael Maiz, gegen den das Verfahren bereits im Zuge ist.

*** Umgehung des Gesetzes.** Der hiesige Gastwirth Josef Bogner wollte dieser Tage mit Umgehung der Entrichtung der Verzehrungssteuer gegen 300 Liter Wein aus Würbisch in seinen hiesigen Keller schmuggeln. Er wurde bei diesem feinen Vorgehen von dem Mauthner erappt und in Folge Anzeige zu 48 Kronen Geldstrafe und zur Abzahlung der Verzehrungssteuer verurtheilt.

*** Der Postizistenstatus Soprons** ist um ein Glied verringert worden. Der Bürgermeister hat den Wachmann Alexander Kustor auf sein eigenes Ansuchen aus dem Dienste der Stadt entlassen.

*** Unfall.** Aus Rabold wird uns berichtet: Am 14. d. fuhr der Lakompakter Postwagen mit acht Personen von Sopron nach Rabold. In der Nähe von Beped fuhr ein mit Frucht beladener Ochsenwagen quer über die Straße, an dem Postwagen vorbei. Die Pferde des Letzteren wurden scheu und so stürzte der Postwagen über den Straßendamm. Die Passagiere, sämtliche Fremde, die nach Rabold zum Sommeraufenthalte fuhren, wurden aus dem Wagen geschleudert und zogen sich leichtere Kontusionen zu. Einer der Passagiere, der Wiener Reisende Hamburger, fiel so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach.

*** Magyarisierung.** Der nach Lakompak zuständige Wiener Kaufmann Heinrich Kohn hat seinen Namen mit ministerieller Genehmigung auf „Kalmár“ umgeändert.

*** Das Messer.** Wie uns aus Agfalva berichtet wird, war am vorigen Sonntag in der Abenddämmerung die Bevölkerung in großer Aufregung. Der bei der Brennbberger Gewerkschaft als Tagelöhner arbeitende Paul Bödl gerieth mit dem Aufseher Michael Hammer wegen eines Abzugs vom Lohne auf offener Straße in Streit, der in Thätlichkeit ausartete; wobei Bödl sein Taschmesser dem Hammer dreimal in die Brust stieß. Gestützt auf seinen mittlerweile herbeigeeilten Bruder, ging der schwerverletzte Hammer zum Gemeindefeldarzt Dr. Storch, welcher ihm einen Verband anlegte. Der Aussage des Arztes zufolge ist die eine Wunde, wo das Messer tief in die Lunge eindrang, lebensgefährlich. Der Attentäter ist noch auf freiem Fuße.

*** Eine Räuberbande jenseits der Donau.** Seit einigen Wochen hat die Inwohnerschaft der Komitate Transdanubiens sich vor Einbrüchen zu fürchten. Es haust nämlich dort eine größtentheils aus Zigeunern bestehende Räuberbande, die ihre Einbrüche besonders in unserem und den Nachbarkomitaten verübt. Nach langen Nachstellungen gelang es endlich der Gensdarmrie des Hauptes der Bande in der Person des vielfach abgestraften Landstreichers Stefan Joffe habhaft zu werden. Der Verhaftete hat bereits 34 Fälle eingestanden. Ein anderes Mitglied der Bande ist Ludwig Kuruc, der als 16-jähriger Junge einen Gotscheer ermordet und ausgeraubt hat und dieses Deliktes wegen zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. In der Sopron-Köhiber Strafanstalt kam er mit Joffe zu-

sammen, und hier hatten sie beschlossen, sich der Räuber-Laufbahn zu widmen. Kuru hat erst im Mai dieses Jahres das Zuchthaus verlassen.

* **Strahenerweiterung.** Aus La Kompa berichtet man uns mit dem Ausdruck der Freude Seitens der dortigen Bevölkerung, daß die bislang für die lebhafteste Kommunikation zu schmal gewesene Straße von der dortigen Gensdarmarie-Kaserne bis in die Neugasse um zwei Meter breiter gemacht wird, wodurch ein förmlicher Prospekt über die ganze Neugasse bis in den inneren Ort hergestellt sein wird.

* **Ein Schwindler** hat sich diese Woche in unserem Komitate umgetrieben. Er erschien bei den Wirtschaftsbürgern und erklärte, er sei vom Komitats-Munizipium zur Ueberprüfung der Kessel entsendet worden; auf diese Weise hat er von den Leichtgläubigen als Ueberprüfungsgebühr 36 Kronen gefordert. Die

Zahl der Beschwindelten ist ziemlich groß. Nach dem unbekanntem Induzirer wurden die Recherchen bereits eingeleitet.

Eingefendet.

Kufeke's

BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder

Kindermehl.

D. 172

Telegramme.

Unbegründetes Gerücht.

Madrid, 19. August. Das Gerücht von einem gegen den König Alfons gerichteten Attentat ist völlig unbegründet.

Strassen-Revolte.

Brest, 19. August. Bei dem gestrigen Krawalle in Folgoët und Ploudaniel wurden 16 Männer, darunter mehrere Gensdarmen, Soldaten und Polizeikommissäre verwundet. Auch 10 Frauenpersonen erlitten Verletzungen. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen.

Vulkan-Ausbruch.

Yokohama, 19. August. Die Insel Torchine, nördlich von Boninsela ist durch die vulkanischen Ausbrüche vom 13. und 14. August total vernichtet worden. Die ganze Bevölkerung, über 150 Personen, ist ums Leben gekommen. Andauernde Eruptionen machen jede Annäherung zur Insel gefährlich.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Oedenburger R. A.

Nuss- und Mohnkipfel

alle Sorten Zwieback, Thee- u. Dessertbäckereien, Bonbons, Nürnberger Honigkuchen etc. empfiehlt in stets vorzüglichster Qualität, die altrenommirte Fein- u. Spezialitätenbäckerei

Vorderes Thor 5, **J. Roth**, Széchenyiplatz 13.

Zu vermieten

in Sopron Kossuth-Strasse 28, Ecke Vadász-utca Wohnung mit 3 Gassen-Zimmern, Bade-Cabine, grosser Küche, Speis u. Zugehör: 2 Ställe à 2 Pferde. Ferner Fassbinderei-Werkstätte Wein-Keller, Keller-Magazin und Bau-Platz.

Kaufe per Lieferung bis 15. September mehrere

Füchse und Dachse

ohne Unterschied auf Geschlecht und Alter. Adresse in der Adm. d. Blattes zu erfragen.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Geruchloses „Gloria“-Wachs zum Neu-einlassen billig und praktisch, Keil's Wachs pasta für Parquetten, Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr., Keil's Strohputz in allen Farben

1668

stets vorrätzig bei:
P. Müller in Oedenburg.

Flaschen-Wein-Verkauf.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich vom heutigen Tage angefangen meine Eigenbau-, wie selbst eingepressten Rothweine in schön adjustirten Flaschen, in meinem Hause, Rosengasse Nr. 13, verkaufen werde und zwar:

- 1 Liter Tischwein, . . . inclusive Flasche **40 kr.**
- 1 „ Burgunder, . . . „ **42 „**
- 1 „ 1900. Burgunder Auslese „ **56 „**

Bestellungen über 5 Flaschen werden in's Haus gestellt. Die Flaschen werden mit 6 kr. per Stück retour genommen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

(1164)

Karl Kummert.

Meine Flaschenweine sind auch zu haben bei Carl Falk senior, Scharfes Eck.

Wo kann man elegante und billige

Drucksorten bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,

Grabenrunde Nr. 121.

Ein junger Schüler wird in

ganze Verpflegung

bei einer intelligenten isr. Familie aufgenommen.

Oedenburg,

Theatergasse 25, II. Stock.

2636

KIND & HERGLOTZ

Chemische Fabrik

Filiale Budapest, V., Visegrádi-utca 4.

empfehlen ihre Fabrikate und zwar

„Original-Antirost“

dauerhafteste und rostverhütende, schwarze Anstrichfarbe für Eisen etc.

„Original-Flammentod“

feuer- und wetterfeste, schützende Anstrichfarbe welche Holz, Stein, Metall etc. vor der Zerstörung durch Feuer schützt.

1165

Gebrauchsanweisung u. Offerte auf Verlangen.

Erklärung.

Auf Grund des Erkenntnisses des hohen k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 14. October 1899, Z. 8130, und des hohen k. k. Handelsministeriums vom 25. December 1899, ad Nr. 62.828, ist die Bezeichnung

„J. Klaps-Feder“

für uns als Wortmarke im Markenregister der Handels- und Gewerbekammer Wien eingetragen, und steht nur uns das Alleinrecht an dieser Bezeichnung zu; wir werden gegen jeden Eingriff in unser Markenrecht auf Grund der Bestimmungen der §§ 23 und 25 des Markenschutz-Gesetzes vom 6. Jänner 1890, Nr. 19 R.-G.-Bl., und des § 2 der Markenschutz-Novelle vom 30. Juli 1895, Nr. 108 R.-G.-Bl., mit aller Energie vorgehen.

M. 251

Carl Kuhn & Co. in Wien,

Fabriks-Niederlage: I., Stephansplatz Nr. 6.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.